

Kinderarbeit – wen kümmert es?

geschrieben von Chris Frey | 5. März 2023

Wohlhabende Länder, die Ökostrom vorschreiben, fördern die Grausamkeiten an den Menschen in den Entwicklungsländern!

Ronald Stein

Der herrschenden Klasse, der Machtelite und den Medien mangelt es an Energiekompetenz, was der Grund dafür sein könnte, dass sie Gespräche über die hässliche Seite der „grünen“ Mandate und Subventionen vermeiden. Bevor irgendjemand in Washington beschließt, Windturbinen, Solarzellen oder ein Elektroauto anzuschaffen, sollte er das für den Pulitzer-Preis nominierte [Buch](#) „Clean Energy Exploitations“ lesen und selbst entscheiden, ob er die Gräueltaten an der Menschheit und die Umweltzerstörung bei Menschen mit gelber, brauner und schwarzer Hautfarbe in Entwicklungsländern finanziell unterstützen will, damit die reichen Länder grün werden können.

Reichtum ohne ethische oder moralische Standards für die weniger Begüterten kann für die billige Arbeitskraft der Wegwerfarbeiter gefährlich und tödlich sein. Wir haben die Auswirkungen auf die verfügbaren Arbeitskräfte gesehen, als Katar innerhalb eines Jahrzehnts sieben neue Stadien bauen musste, um für die Fußballweltmeisterschaft 2022 gerüstet zu sein. Die Fußballweltmeisterschaft in Katar wurde am Sonntag, dem 20. November, im Al-Bayt-Stadion eröffnet, aber die „akzeptable“ Zahl von mehr als 6.500 Wanderarbeitern, die zwischen 2011 und 2020 beim Bau der WM-Infrastruktur mit billigen [Wegwerf-Arbeitskräften](#) ums Leben kamen, wird bei Zuschauern und Teilnehmern viele Fragen über unsere ethischen und moralischen Überzeugungen aufwerfen, die sich aus der schrecklichen Zahl ergeben.

Der Übergang zur Stromerzeugung aus Wind und Sonne hat sich für die wohlhabenden Länder Deutschland, Australien, Großbritannien und die USA, die 6 Prozent der Weltbevölkerung repräsentieren (508 Millionen gegenüber 8 Milliarden), als äußerst kostspielig erwiesen. Diese reichen Länder haben nun mit die höchsten Kosten für ihren Strom, während in den ärmeren Entwicklungsländern, die derzeit keine aus Erdöl hergestellten Produkte des 20. Jahrhunderts verwenden, jedes Jahr etwa 11.000.000 [11 Millionen!] Kinder [sterben](#), weil die in den reichen Ländern verwendeten Produkte aus fossilen Brennstoffen nicht verfügbar sind.

Wenn wir einen Blick über die wenigen wohlhabenden Länder hinaus werfen, sehen wir, dass mindestens [80 Prozent](#) der Menschheit, d. h. mehr als sechs Milliarden Menschen auf dieser Welt, mit weniger als 10 Dollar pro Tag [auskommen](#) müssen, und dass Milliarden von Menschen, die nur wenig oder gar keinen [Zugang](#) zu Elektrizität haben, von Politikern mit den teuersten Methoden zur Erzeugung von intermittierendem Strom versorgt

werden. Die Energiearmut gehört zu den schlimmsten Krisen des 21. Jahrhunderts, über die jedoch am wenigsten gesprochen wird. Wir sollten Energie nicht als selbstverständlich ansehen. Wohlhabende Länder mögen in der Lage sein, teuren Strom und Brennstoffe zu ertragen, aber nicht diejenigen, die es sich am wenigsten leisten können, in „Energiearmut“ zu leben.

Vor Jahrzehnten waren es die Sweatshops in der Textilindustrie, die das Interesse aller an der Menschheit weckten, aber heute ist es die „grüne“ Bewegung, die von ärmeren Entwicklungsländern dominiert wird, die nach den exotischen Mineralien und Metallen schürfen, die die reichen Länder unterstützen, die um jeden Preis grün werden wollen.

Heute wissen die reichen Länder, dass es in den Entwicklungsländern so gut wie keine Umwelt- und Arbeitsgesetze gibt, was diesen Ländern unbegrenzte Möglichkeiten gibt, Menschen mit gelber, brauner und schwarzer Hautfarbe auszubeuten und die Umwelt in ihren Landschaften zu verschandeln.

In einem aktuellen [Bericht](#) der Internationalen Energieagentur (IEA) heißt es: „Ein typisches Elektroauto benötigt sechsmal so viele Mineralien wie ein herkömmliches Auto, und ein Onshore-Windkraftwerk benötigt neunmal mehr Mineralien als ein Gaskraftwerk“.

- Lithium: Mehr als die Hälfte der weltweiten Lithiumreserven befindet sich in drei südamerikanischen Ländern, die an die Anden grenzen: Chile, Argentinien und Bolivien. Diese Länder werden zusammen als „Lithium-Dreieck“ bezeichnet.

- Kobalt: In der Demokratischen Republik Kongo (DRK) werden 70 % des weltweiten Kobalts gefördert. Während es an Umweltproblemen beim Kobaltabbau nicht mangelt, liegt das Hauptproblem hier bei den Menschenrechten: gefährliche Arbeitsbedingungen und Kinderarbeit. Kobalt ist ein giftiges Metall. Eine längere Exposition und das Einatmen von Kobaltstaub kann zu Gesundheitsproblemen an Augen, Haut und Lunge führen.

- Nickel: Ein Hauptbestandteil von Elektroauto-Batterien, der in den Regenwäldern Indonesiens und der Philippinen direkt unter der Erdkruste vorkommt. Daher wird das Nickel im horizontalen Tagebau gewonnen, was zu einer umfassenden Umweltzerstörung führt: Abholzung der Wälder und Abtragung der obersten Bodenschicht.

- Kupfer: Chile ist der führende Kupferproduzent der Welt. Der Großteil des chilenischen Kupfers wird im Tagebau abgebaut. Diese Art des Abbaus wirkt sich negativ auf die Vegetation, den Mutterboden, die Lebensräume der Tierwelt und das Grundwasser aus. Die nächsten drei großen Kupferproduzenten sind Peru, China und wiederum die berühmte Demokratische Republik Kongo.

Ohne moralische oder ethische Bedenken gegenüber den entbehrlichen

Arbeitskräften fördern die wohlhabenden Länder weiterhin Subventionen für die Anschaffung von Elektrofahrzeugen und den Bau von Wind- und Solaranlagen. Diese Subventionen bieten den Entwicklungsländern, die diese „grünen“ Materialien abbauen, finanzielle Anreize, um die Ausbeutung der armen Bevölkerung und die Umweltzerstörung in ihren Landschaften fortzusetzen. Kann man diese Subventionen den Ausgebeuteten gegenüber als ethisch, moralisch und sozial verantwortlich einstufen?

Viele von uns hatten die Gelegenheit, den [Film](#) „Blood Diamonds“ von 2006 mit Leonardo DiCaprio in der Hauptrolle zu sehen, der viele der ähnlichen Grausamkeiten schildert, die jetzt auf der Suche nach den „Blutmineralien“ geschehen, d.h. nach jenen exotischen Mineralien und Metallen, die die „grüne“ Bewegung in den reichen Ländern unterstützen, die weiterhin die Umweltzerstörung in den Landschaften der Entwicklungsländer fördern und den Bürgern mit gelb-, braun- und schwarzhäutigen Arbeitern, die für die grüne Bewegung der wenigen reichen Nationen ausgebeutet werden, Grausamkeiten der Menschlichkeit auferlegen.

Vor ein paar Jahren, im Jahr 2021, war ich Mitautor des für den Pulitzer-Preis nominierten [Buches](#) „*Clean Energy Exploitations – Helping Citizens Understand the Environmental and Humanity Abuses That Support Clean Energy*“ [etwa: Ausbeutung sauberer Energie – Hilfe für die Bürger zum Verständnis der Umwelt- und Menschenrechtsverletzungen, die saubere Energie fördern]. Das Buch leistet hervorragende Arbeit bei der Erörterung der mangelnden Transparenz der Auswirkungen der grünen Bewegung auf die Ausbeutung der Menschheit in den Entwicklungsländern, in denen die exotischen Mineralien und Metalle abgebaut werden, die zur Herstellung der für die Speicherung „grüner Energie“ benötigten Batterien unabdingbar sind. In diesen Entwicklungsländern wird in diesen Bergbaubetrieben Kinderarbeit ausgebeutet, und sie sind verantwortlich für die schlimmsten Menschenrechtsverletzungen an gefährdeten Bevölkerungs-Minderheiten. Außerdem zerstören diese Betriebe durch die Umweltzerstörung direkt den Planeten.

Jeder Einzelne sollte seine Energiekompetenz verbessern und wissen, wo und wie Lithium, Kobalt, Nickel, Kupfer usw. abgebaut werden und welche Gräueltaten an der Menschheit und Umweltzerstörung in den Entwicklungsländern mit gelber, brauner und schwarzer Hautfarbe begangen werden. Mit diesem Wissen über die Lieferkette dieser „Blutmineralien“, die benötigt werden, um die Mandate und Subventionen der reichen Länder für Ökostrom zu unterstützen, können sie dann ihre eigene Entscheidung treffen, ob sie diese Ausbeutungsgräuel finanziell unterstützen wollen oder nicht.

[Ronald Stein](#) is an engineer, senior policy advisor on energy literacy for the Heartland Institute and CFACT, and co-author of the Pulitzer Prize nominated book “*Clean Energy Exploitations.*”

Link:

Die exorbitanten Kosten von „Net Zero“

geschrieben von Chris Frey | 5. März 2023

Craig Rucker

***Vorbemerkung:** Gerade aktuell hat ein Herr Habeck seine Absicht verkündet, Kohle- und Gasheizungen zu verbieten. Das verleiht diesem Beitrag eine ungewollte Aktualität. – Wer stoppt diesen Größenwahnsinnigen? – Ende Vorbemerkung]*

Die Biden-Regierung ihrerseits zog die Idee sofort zurück und behauptete, sie habe nie vorgehabt, ein solches „No-Gas-Stove“-Regulierungsmandat aufzuerlegen. Das ist kaum zu glauben, wenn es von einer Regierung kommt, die sich bereit gezeigt hat, Geschirrspüler, Toiletten, Duschköpfe und Autos zu regulieren.

Dank des massiven öffentlichen Widerstands scheint die ganze Angelegenheit eines Gasherdsverbots auf die lange Bank geschoben worden zu sein. Aber übertriebene oder falsche Begründungen für die Abschaffung von Verbraucherprodukten und -rechten wird es wahrscheinlich immer wieder geben.

Die gleichen Täuschungsmanöver, mit denen sie gerechtfertigt werden und die alle mit der Bekämpfung des „Klimawandels“ in Verbindung gebracht werden, werden trotz ihrer Auswirkungen auf unsere industrielle Basis, unsere Wirtschaft, unsere Lebensräume und unsere Tierwelt weiterhin angewandt. All dies ist Teil der Bemühungen, unsere Energieproduktion auf etwas umzustellen, das „net-zero“ genannt wird – eine phantasievolle Vorstellung, dass die Gesellschaft versuchen sollte, das Ziel zu erreichen, „null“ Treibhausgas-Emissionen auszustoßen, um eine Klimakatastrophe abzuwenden.

Dies würde zwangsläufig bedeuten, dass wir unsere Stromerzeugung von Kohle und Erdgas auf Wind- und Sonnenenergie umstellen müssten. Sie argumentieren, dass dies so geschehen könnte, dass die Wirtschaft tatsächlich angekurbelt wird und die Menschheit in eine nachhaltigere Zukunft geführt wird.

Aber sie sind nicht ganz aufrichtig. Familien, Schulen, Krankenhäuser und Industrieunternehmen können nicht überleben, wenn alles elektrisch ist und von intermittierendem, wetterabhängigem Wind und Sonnenlicht angetrieben wird – mit Strom, der 30-40 Cent pro Kilowattstunde **kostet**, statt der 12-15 Cent, die wir jetzt zahlen. Allein die Batterien, die benötigt werden, um das zunehmend anfällige Stromnetz zu stabilisieren und für jede Stunde, jeden Tag oder jede Woche, in der Wind und Sonnenlicht ausfallen, Ersatzstrom zu liefern, würden Billionen von Dollar kosten. Grüne Aktivisten scheinen wenig Ahnung zu haben, wie „net zero“ tatsächlich erreicht werden kann.

Zu den grundlegenden Fragen, die sie beantworten sollten, gehören: Wie viele Windturbinen und Solarzellen werden benötigt? Wie viele Millionen Hektar werden verbrannt und vor wessen Haustür sollen sie aufgestellt werden? Wie viele Millionen Tonnen Rohstoffe werden benötigt, und aus welchen fernen Ländern sollen sie bezogen werden, weil die Klima-Agitatoren den heimischen Abbau und die Verarbeitung erbittert ablehnen? Die Antworten werden wahrscheinlich nicht schön sein.

Allein um den Spitzenstrombedarf des Staates New York im Sommer zu decken, müsste zum Beispiel das gesamte Offshore-Windprogramm von Präsident Biden genutzt werden – alle 30.000 Megawatt und 2.500 Turbinen davon vor der mittelatlantischen Küste. Der Plan des Bundesstaates zur Batteriespeicherung würde nur 0,2 % dieses Strombedarfs **decken** und würde etwa 300.000 Tesla-Batteriemodule mit einer Reichweite von einer halben Tonne und 80 Kilowattstunden erfordern!

Die Bereitstellung von Metallen und Mineralien für solche Batterien sowie für andere Wind- und Solartechnologien würde auch bedeuten, dass die Bemühungen der Regierung zur Bekämpfung des „Ökorassismus“ zurückgestellt werden müssten. Denn viele dieser Mineralien werden aus Entwicklungsländern importiert, in denen arme afrikanische, asiatische und lateinamerikanische Arbeiter **beschäftigt** werden – in einigen Fällen auch Kinder- und Sklavenarbeiter.

Und dann sind da noch die Umweltaspekte. Wind- und Solaranlagen zerstören Lebensräume und töten Wildtiere. Die Entsorgung von Tausenden von 60 Tonnen schweren, nicht wiederverwertbaren Flügeln dieser Turbinen erfordert Deponien von unvorstellbarem Ausmaß. Windkraftanlagen töten bereits jedes Jahr Hunderttausende von Greifvögeln, anderen Vögeln und Fledermäusen, darunter Weißkopf- und Steinadler.

Die „grüne Energiewende“ von Biden könnte die Zahl der jährlichen Todesopfer in die Millionen treiben, denn die besten Windgebiete sind auch die besten Vogelgebiete, entlang der Gebirgskämme, der Meeresküste und der zentralen US-Zugrouten. An unserer Atlantikküste stranden und sterben Buckel- und Gattwale in bisher unbekannter Zahl – und Offshore-Windprojekte werden als Ursache untersucht.

Experten sagen, dass Schnellfeuer-Sonarkanonnen, die bei der Untersuchung

von Offshore-Windkraftanlagen (Meeresboden) eingesetzt werden, Wale erschrecken und belästigen und ihre Kommunikations- und Navigationsfähigkeiten beeinträchtigen. Vibrationslärm und Infraschall von Offshore-Windkraftanlagen können auch das Sonar und die Navigation von Walen und Delfinen stören, so dass sie desorientiert sind und an Stränden landen, wo sie oft sterben.

Seltsamerweise hüllen sich die Umweltschützer, die normalerweise jahrelange Studien für Minen-, Pipeline- und Bohrprojekte fordern, in dröhnendes Schweigen, wenn es um erneuerbare Energieprojekte geht. Mit eklatanter Doppelmoral scheinen sie das Sterben von Adlern und Walen als zufällig, unbeabsichtigt und unglücklich abzutun – und vielleicht als notwendigen Preis für die „größere Sache“, den Klimawandel zu stoppen und eine Netto-Nullbilanz zu erreichen.

Wenn sie nicht gebremst werden, um „net zero“ zu erreichen, wird unser Planet wirklich gefährdet sein. Nicht durch den Klimawandel, sondern durch die Maßnahmen, die sie ergreifen, um den Klimawandel zu verhindern.

This article originally appeared at [Human Events](#)

Autor: [Craig Rucker](#) is a co-founder of CFACT and currently serves as its president.

Link: <https://www.cfact.org/2023/02/22/the-exorbitant-cost-of-net-zero/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Oje! Die „Energiewende“: Lernen und Rückzug bei BP

geschrieben von Chris Frey | 5. März 2023

[Allen Brooks](#), [MasterResource](#)

„Physikalische und wirtschaftliche Realitäten müssen nicht nur berücksichtigt, sondern auch kontrolliert werden. Sich Veränderungen zu wünschen und darauf zu hoffen, ist keine erfolgreiche Geschäftsstrategie, und die letzten Jahre haben das BP-Management für diese Realität sensibilisiert.“

„Leaning in“ ist ein Ausdruck, den der CEO von BP plc Bernard Looney gerne verwendet, um zu beschreiben, wie sein Unternehmen die Energiewende angeht. Laut Looney wandelt sich BP von einer

„internationalen Ölgesellschaft“ zu einer „internationalen Energiegesellschaft“. Das bedeutet mehr erneuerbare Energien und weniger Öl und Gas. Looney berief sich auf das „Einsteigen“ im Februar 2020, als er neue strategische Ziele für BP vorstellte, um bis 2050 oder früher „absolut kohlenstofffreie Emissionen zu erreichen“.

Der Plan

In seinem [Vortrag](#) „Reimagining energy, reinventing BP“ [etwa: Energie neu definieren, BP neu erfinden] sagte Looney, BP müsse sich als Produzent sauberer Energie neu erfinden, weil der Klimawandel dies erfordere. Das Unternehmen müsse Teil der Lösung und nicht mehr Teil des Problems sein. Looney sagte, dass nicht nur die Öffentlichkeit einen solchen Wandel fordere, sondern auch die Investoren und Mitarbeiter von BP. Einige Beobachter fragten sich, ob dies eine Neuauflage der Ende der 1990er Jahre gescheiterten Umbenennung von BP in Beyond Petroleum sein würde.

Looney verwies auf seinen ersten Arbeitstag als CEO, als er sah, wie das Büro des Unternehmens von Klimaaktivisten umzingelt war, die seine Schließung erzwangen. Dies zeigte für Looney die Dringlichkeit des Strategiewechsels. In seiner Präsentation erläuterte Looney nur vage die Hauptaspekte des neuen Plans – weniger Öl und Gas und mehr Investitionen in „Wachstums-Umstellungs-Motoren“ – und versprach, im Herbst Einzelheiten zu nennen. Gleichzeitig warnte er die Anleger und BP-Pensionäre, dass das Dividendenwachstum angesichts der geringeren Renditen von Investitionen in erneuerbare Energien gefährdet sein könnte, dass aber die stetigeren Erträge die Zyklizität der Öl- und Gaserträge ausgleichen würden.

Als Looney Mitte Februar 2020 sprach, war die Pandemie gerade im Entstehen begriffen und begann, sich über den gesamten Globus zu verbreiten. Der wirtschaftliche Stillstand, den die Medizin zur Bekämpfung von Covid bewirkte, zerstörte beinahe die Erdölindustrie und machte den neuen Geschäftsplan von BP zu einem möglichen Gewinner. Seitdem haben sich die Volkswirtschaften weltweit wieder geöffnet und erholt. Mit der Erholung ist auch der Öl- und Gasverbrauch gestiegen. Im vergangenen Jahr wurde der Öl- und Gasverbrauch zusätzlich durch den Einmarsch Russlands in die Ukraine angekurbelt, der die Weltenergiemärkte durcheinanderbrachte und Europa dazu veranlasste, die Abhängigkeit von den billigen russischen fossilen Brennstoffen zu beenden. Die Öl-, Gas-, Kohle- und Strompreise stiegen auf dem gesamten Kontinent und in Großbritannien an. Plötzlich wurde die Energiesicherheit zur wichtigsten Überlegung und verdrängte die Sorgen um Erschwinglichkeit und Dekarbonisierung.

Den Plan zurückschrauben

Kürzlich gab BP seine Gewinne für 2022 bekannt – Rekordergebnisse wie bei allen großen Ölkonkurrenten. Überschattet wurde die Ankündigung der

Gewinne und der Dividendenerhöhung von BP durch Looneys Änderungen an seiner früheren großen Strategie der „Neudefinition“. Für das Jahr 2020 plante das Management die Veräußerung von Erdölanlagen, die Verringerung der Kapitalinvestitionen in das Erdölgeschäft, die Erhöhung der Investitionen in die GTEs und die Kürzung der künftigen Ölproduktion. Ein Eckpfeiler der neuen Pläne war die Reduzierung der Ölproduktion um 40 Prozent gegenüber 2019 bis 2030. Dieser Plan stand im krassen Gegensatz zu dem früheren Ziel des Unternehmens, die Ölproduktion zwischen 2018 und 2030 um 20 Prozent zu steigern.

Als BP am 7. Februar seine Ergebnisse vorlegte, kündigte das Management größere Anpassungen an seinem Plan „Reinventing BP“ an. Jetzt plant BP, die Produktion bis 2025 um etwa 12 Prozent gegenüber der für 2019 angepassten Produktion zu senken und sie bis 2030 um 25 Prozent statt der geplanten 40 Prozent zu verringern. Mehr Öl und Gas bedeuten mehr Kohlenstoffemissionen, was die Erwartungen von BP für 2020 weiter dämpft.

BP plant außerdem eine Aufstockung seines Investitionsprogramms um jeweils 8 Mrd. USD für die Geschäftsbereiche Öl und Gas sowie Growth Transition Engines (GTEs). Die höheren Investitionen werden durch deutlich höhere prognostizierte Cashflows finanziert, die zum Teil auf höhere Ölpreise zurückzuführen sind. BP geht jetzt von einem realen Ölpreis von 70 \$ pro Barrel im Jahr 2030 aus, gegenüber der früheren Schätzung von 60 \$. Die höhere Ölpreisprognose bedeutet einen zusätzlichen Gewinn vor Zinsen, Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) von 4 bis 6 Milliarden Dollar im Jahr 2030.

Durch die Erhöhung der Kapitalinvestitionen kann BP mit seinen GTEs bis 2025 ein zusätzliches EBITDA von 1 Mrd. USD und bis 2030 von 2 Mrd. USD erzielen. Die 8 Milliarden Dollar an zusätzlichem Kapital, die in Öl und Gas investiert werden, dürften das EBITDA im Jahr 2025 um weitere 2 Milliarden Dollar und im Jahr 2030 um 3 bis 4 Milliarden Dollar erhöhen. Beachten Sie, dass die Investitionsrendite bei Erdöl höher ist als bei den GTEs. Dies ist der Kern des Problems der Energiewende bei BP.

Geringe Erträge aus erneuerbaren Energien

Bei der kürzlichen Vorstellung des „BP Energy Outlook“ stellte ein Zuhörer eine Frage: Können die Renditen für Öl und Gas mit 15 bis 20 Prozent und für erneuerbare Energien mit 6 bis 8 Prozent gesteigert werden, oder müssen die Investoren ihre Erwartungen zurückschrauben? Die Diskussionsteilnehmer, darunter der Chefökonom von BP, der Leiter der Internationalen Agentur für erneuerbare Energien und der Leiter des Energieprogramms der Columbia University, hatten darauf keine Antwort. Die Frage wurde beantwortet, als BP seine Ergebnisse bekannt gab: Der Ansturm auf erneuerbare Energien sollte gebremst werden, während die Gewinne aus höheren Ölpreisen durch höhere Dividenden und Aktienrückkäufe geteilt werden sollten.

Eine Woche vor der Veröffentlichung von BP meldete die britische Shell plc Rekordgewinne und passte gleichzeitig ihren Plan für die Umstellung auf grüne Energie an. Nun haben sowohl BP als auch Shell beschlossen, ihr Tempo zu drosseln und ihren Vorstoß in Richtung erneuerbare Energien neu auszurichten. Gleichzeitig haben sie ihr Engagement in ihren traditionellen Öl- und Gasgeschäften verstärkt, werfen diese doch durchweg höhere Erträge ab.

Die niedrigen Renditen der erneuerbaren Energien sind bekannt. Sie sind so bekannt, dass Looney von BP vor dem potenziellen Risiko für das Dividendenwachstum und den Aktienkurs des Unternehmens durch die beschleunigten Investitionen in erneuerbare Energien warnte. Er versprach, die Dividende zu schützen, die später aufgrund der finanziellen Auswirkungen der Covid-Wirtschaftskrise gekürzt wurde.

Der Aktienkurs von BP ist seit 2005 hinter dem seiner amerikanischen Konkurrenten zurückgeblieben, als ein Raffinerieunfall das Leben von 15 Arbeitern kostete und das Unternehmen in eine defensive Haltung brachte. Auf diesen Unfall folgte fünf Jahre später die Explosion des Macondo-Bohrlochs im Golf von Mexiko, die die größte Ölpest in der Geschichte der USA auslöste und die Zukunft von BP gefährdete.

Viel aussagekräftiger ist jedoch die Entwicklung der BP-Aktie seit dem Zusammenbruch der Branche Anfang 2020. Seitdem hat sich der Aktienkurs von ExxonMobil vervierfacht, während sich die BP-Aktie lediglich verdoppelt hat. Shell und die französische Ölgesellschaft TotalEnergies SE. haben eine ähnlich schwache Performance gezeigt. Diese Ergebnisse zeigen, dass die Anleger von der strategischen Antwort der europäischen Ölgiganten auf den Klimawandel wenig beeindruckt sind, was sich negativ auf die Rendite der Anleger auswirkt. Solange die europäischen Ölkonzerne keine Antworten auf die niedrigen Renditen der erneuerbaren Energien finden, werden die Anleger mit den Füßen abstimmen.

Schlussfolgerung

Im Londoner Wirtschaftsmagazin von Bloomberg TV fragten die Moderatoren am Tag der Veröffentlichung der Ergebnisse von BP: *Kaufen Sie den BP-Schwenk?* Die Frage könnte lauten, ob die Anleger glauben, dass BP es ernst meint mit der Abkehr von seinen GTEs und der Rückbesinnung auf Öl und Gas, um den Ansprüchen der Anleger gerecht zu werden. Wenn ja, würden Anleger, die sich mit Umwelt-, Sozial- und Governance-Fragen beschäftigen, die Aktie meiden. Oder sollten die Anleger die BP-Aktie kaufen, weil sich die künftigen Renditen durch die strategische Neuausrichtung verbessern würden?

Der Aktienkurs von BP stieg am Tag der Veröffentlichung der Ergebnisse um 8 Prozent und am nächsten Tag um 3,4 Prozent. Die Anleger „kauften den Schwenk“, weil sie eine bessere Kapitalverwaltung und höhere Erträge und Dividenden in der Zukunft sahen.

Die Lehre aus den jüngsten Gewinn- und Geschäftsstrategieanpassungen von Big Oil ist, dass die „Energiewende“ viel langsamer vonstatten gehen muss – oder sogar eine Rückkehr zu verbraucherfreundlichen, steuerzahlerneutralen Energien. Die Erschwinglichkeit und Zuverlässigkeit von Energie aufgrund der Energiedichte überprüft das magische Denken über erneuerbare Energien.

Physikalische und wirtschaftliche Realitäten müssen nicht nur berücksichtigt, sondern auch kontrolliert werden. Das Wünschen und Hoffen auf einen Wandel ist keine erfolgreiche Geschäftsstrategie, und die letzten Jahre haben das BP-Management für diese Realität sensibilisiert.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/02/23/doh-the-energy-transition-learning-and-retreat-at-bp/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Kältereport Nr. 8 /2023

geschrieben von Chris Frey | 5. März 2023

Christian Freuer

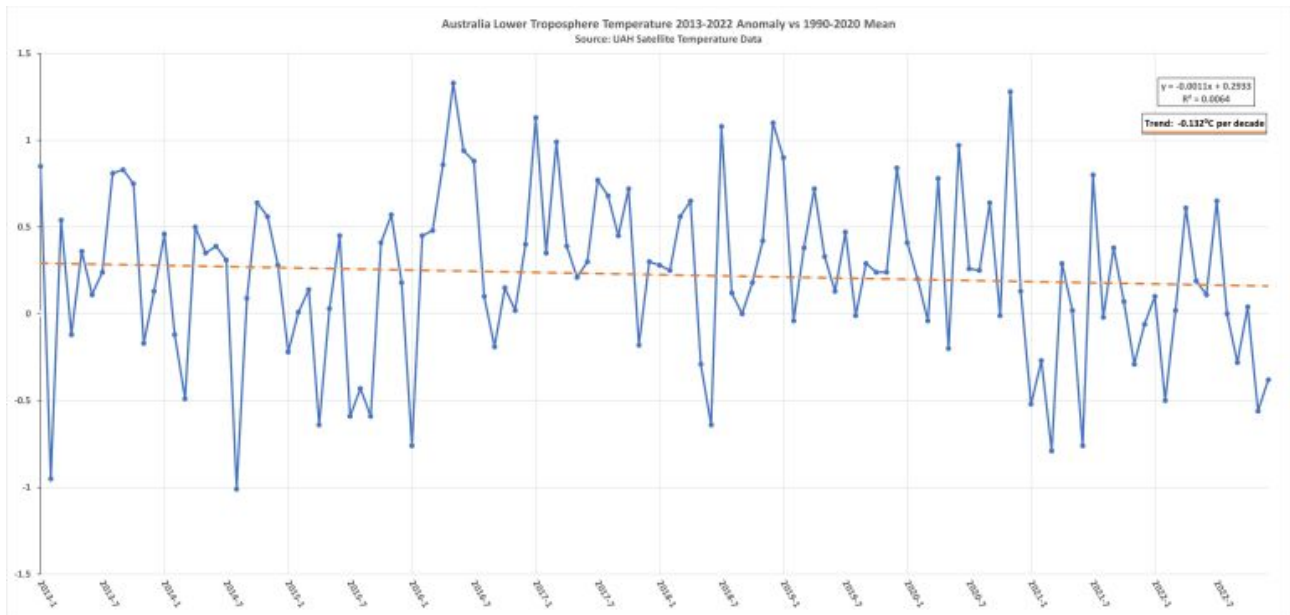
Vorbemerkung: Man glaubt es kaum – war im vorigen Kältereport der Vollständigkeit halber eine „Hitzewelle in Australien“ erwähnt worden (die so heiß gar nicht war), so wartet dieser Kontinent ebenso wie Neuseeland wieder mit Meldungen über extreme Kälte auf. Aber auch die Antarktis findet in diesem Report breiten Raum (weiter unten).

Über Kalifornien wurde tatsächlich auch in den hiesigen MSM berichtet, aber nicht in allzu großer Aufmachung. Extremwetter wird eben nur dann hoch auf den Schild gehoben, wenn es Warm-Ereignisse sind.

Meldungen vom 27. Februar 2023:

Rekord-Kälte in Australien

Australien hat in den letzten 12 oder mehr Monaten eine anomale, rekordverdächtige KÜHLHEIT erlitten, mit einem sichtbaren Abkühlungstrend, der nun in sein 10. Jahr geht (mit einer Rate von $-0,132^{\circ}\text{C}$ pro Jahrzehnt seit 2013 – Tendenz zunehmend):



Nach dem kalten Winter und Frühling 2022 und dem Sommer 2022-23 mit den *niedrigsten jemals gemessenen Sommertemperaturen* in Australien droht sich die Kälte nun bis in den [meteorologischen] Herbst 2023 auszudehnen, der am 1. März begann.

Hunderte von langjährigen Tiefsttemperatur-Rekorden sind in den letzten Monaten gefallen, zuletzt am Sonntagmorgen auf Lord Howe Island mit 13,7 Grad Celsius, dem niedrigsten Wert, der jemals im Februar auf der Insel gemessen worden ist.

...

Sommerschnee trifft Neuseeland

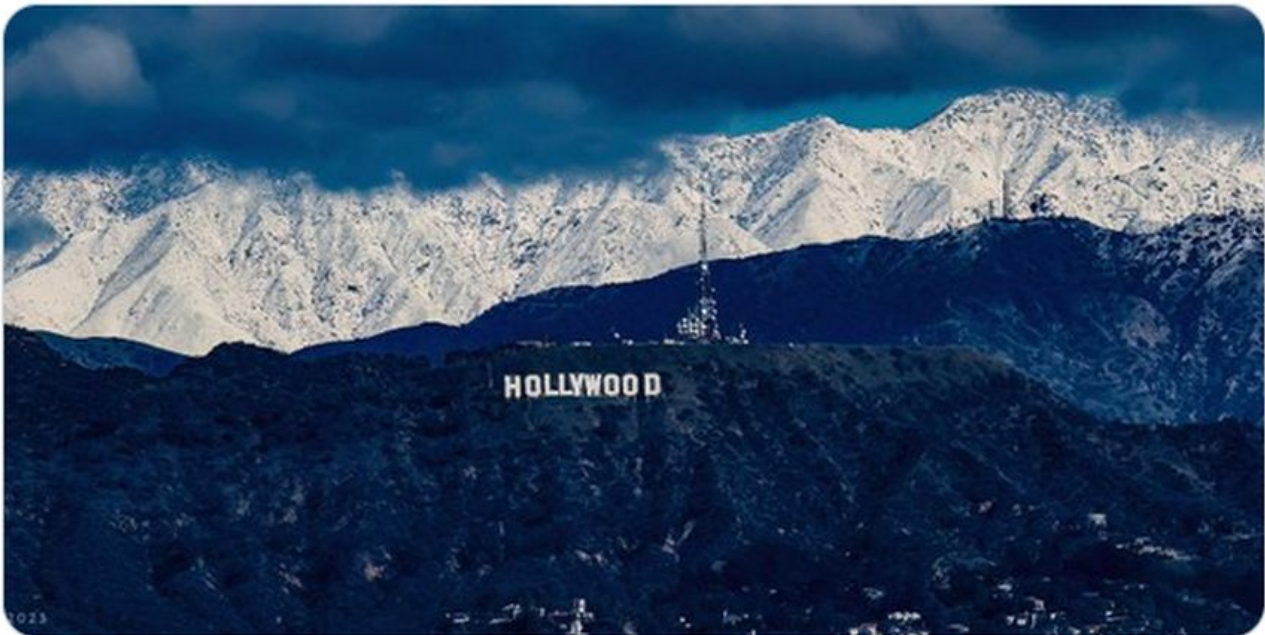
Am Sonntag gab es auf dem Mt Hutt in Canterbury den ersten Schnee des Jahres – und das im Sommer.

Der Leiter des Skigebiets, James McKenzie, sagt: „So viel Schnee gibt es nur selten. Diese Schneemenge (30 cm) im Februar zu bekommen, ist erstaunlich“.

Schnee in Hollywood

Ein seltener und außergewöhnlicher Schneesturm hat am Wochenende Los Angeles und Südkalifornien heimgesucht. Für LA wurde die erste Schneesturmwarnung seit 1989 ausgesprochen.

Sogar um den legendären Hollywood-Schriftzug herum wurde Schnee gesichtet:



Quelle

In den letzten Tagen hat sich in ganz Kalifornien massenhaft Schnee angesammelt, sogar in tief gelegenen Gebieten wie San Bernardino. Hierzu zwei Twitter-Videos: <https://twitter.com/i/status/1629588595270098944> und <https://twitter.com/i/status/1629593841685921792>

„Ein bemerkenswerter Sturm in den letzten Tagen mit historischen Schneemengen bis hinunter in Höhenlagen, in denen dies selten vorkommt“, sagte der Nationale Wetterdienst, und die Beeinträchtigungen waren erheblich.

...

Die Kälte war ebenso heftig: San Francisco zum Beispiel brach am Freitag einen 132 Jahre alten Tiefsttemperaturrekord (4°C).

...

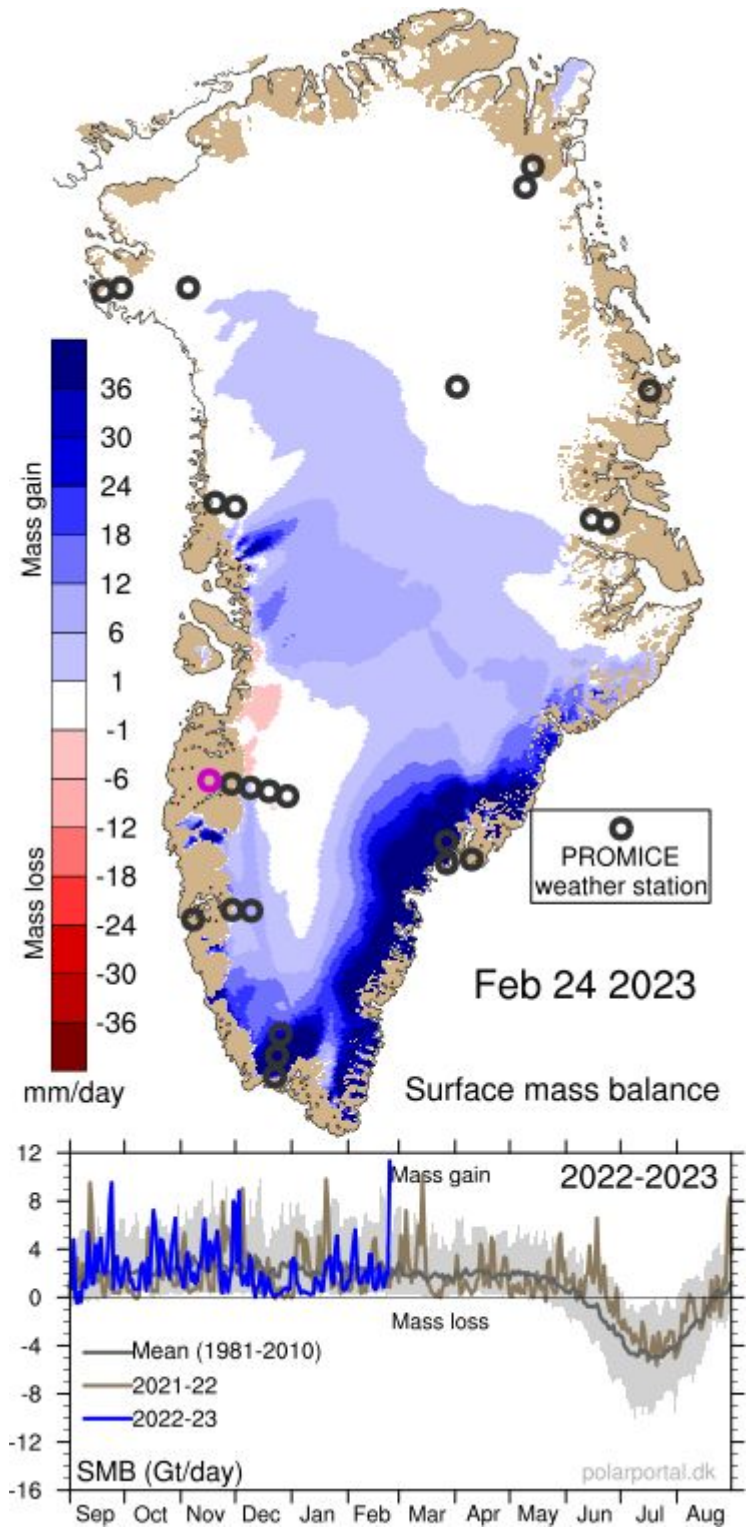
Rekord-Schneezuwachs von 11 Gigatonnen auf dem grönländischen Eisschild

Dem grönländischen Eisschild geht es seit 2017 außerordentlich gut, und trotz anderslautender Mainstream-Behauptungen hat es sich auch in dieser Saison gut gehalten.

Grönland verzeichnete 2022 den stärksten Start in eine Schnee-/Eissaison aller Zeiten, und seitdem liegt die Oberflächenmassenbilanz (SMB) – eine Berechnung zur Bestimmung der „Gesundheit“ eines Gletschers – auf dem vom Dänischen Meteorologischen Institut (DMI) verwendeten Mittelwert für

1981-2010.

Am Freitag (24. Februar) ging es wieder aufwärts, als der Eisschild an einem einzigen Tag satte 11 Gigatonnen zulegte – ein neuer Rekord in den Büchern des DMI, die bis ins Jahr 1981 zurückreichen:



...

Link:

<https://electroverse.co/record-cold-australia-summer-snow-new-zealand-fl>

[akes-in-hollywood-greenland-smb-gains/](#)

Meldungen vom 28. Februar 2023:

Es folgt zunächst ein längerer Beitrag zu Polarlichtern bis weit nach Süden.

Auch zu den folgenden Meldungen aus dem Mittelmeer gibt es ergänzende Meldungen bei [wetteronline.de](#). Zunächst hier für Schneemassen in Norditalien, wo jüngst noch eine extreme Dürre in den MSM-Schlagzeilen auftauchte:

<https://www.wetteronline.de/wetterticker/orte-in-norditalien-versinken-im-schnee-massiver-wintereinbruch-in-den-suedalpen-7574c5a0-d69a-4788-8b13-819a7202d3d4>

Schnee in Barcelona, höchste Alarmstufe auf Mallorca

Der Vorstoß von Luftmassen arktischen Ursprungs hat jetzt das westliche Mittelmeer erreicht:



Elaine S, Author +
@Pagimater · [Follow](#)



Barcelona dusted with snow... not how we're used to seeing this stunning city, looks like an even more magical kingdom doesn't it?



9:50 AM · Feb 28, 2023



45



Reply



Copy link to Tweet

[Read 4 replies](#)

Quelle

Dazu gibt es dieses Video:

<https://twitter.com/i/status/1630136241608876032>

Auch für Mallorca, die größte spanische Baleareninsel im Mittelmeer, hat Aemet die äußerst seltene Alarmstufe Rot ausgerufen, da im Tramuntana-Gebirge heftige Schneefälle bis zu 50 cm und Tiefsttemperaturen bis zu -2C herrschen, wobei die Schneefallgrenze auf historische 100 m Seehöhe sinkt:

<https://twitter.com/i/status/1630169336722644993>

Schneefälle führten in Spanien zu vielen Straßensperren:

<https://twitter.com/i/status/1630103336492908544>

...

Zu Mallorca kam am 28. Februar diese Meldung bei wetteronline:

<https://www.wetteronline.de/wetterticker/starker-sturm-und-schnee-auf-mallorca-windboeen-in-orkanstaerke-und-wintereinbruch-d4b27d16-4c3a-4112-906e-69321639af12>



Wetterlage Balearen am 28.Februar 2022, 08.55 MEZ, Quelle: wetteronline.de

Kaliforniens Rekord-Schneejahr

Tausende von Einwohnern in der Gegend um Lake Arrowhead waren am Wochenende eingeschneit, als der „stärkste Sturm seit Jahrzehnten“ über die südkalifornischen Berggemeinden hereinbrach.

Viele Bewohner waren von der tiefen Schnee- und Eisschicht eingeschlossen, so dass Bernardino County* am Montag den lokalen Notstand ausrief. Pflüge arbeiteten langsam daran, die Hauptstraßen am Sonntag zu räumen, und man hofft, dass die Wohngebiete am Montag wieder geöffnet werden können.

[„County“ entspricht unseren Landkreisen. Nebenbei: San Bernardino County ist der flächenmäßig größte Landkreis der USA]*

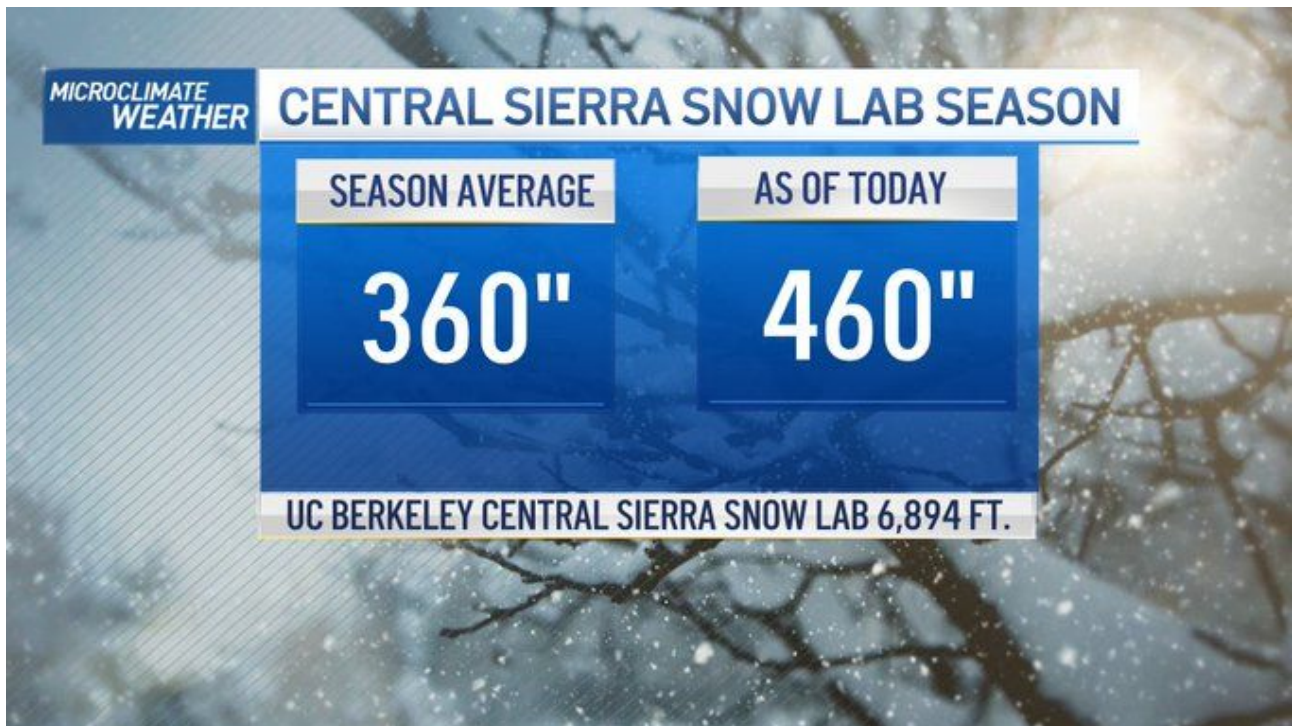
„Dies ist der gewaltigste Sturm, den ich in den 31 Jahren, die ich hier lebe, erlebt habe“, sagte die Anwohnerin Ginny Dunn. „Ich habe North Bay noch nie so verschneit und unbewohnt gesehen“.

Das letzte großflächige Schneefallereignis auf Meereshöhe in der Bay Area war 1976 (Sonnenminimum des schwachen Zyklus 20).

<https://twitter.com/i/status/1629902807259283456>

...

Das UC Berkeley Central Sierra Snow Laboratory hat bis Montag 12 m Schneefall in dieser Saison gemessen – 2,5 m mehr als der saisonale Durchschnitt:



[360 inch \approx 9 m; 460 inch \approx 12 m; 6894 ft \approx 2000 m] [Quelle](#)

...

Immerhin, das WETTER in Kalifornien wird auch beim Alarmisten-Blog wetteronline.de am 26. Februar gemeldet:

<https://www.wetteronline.de/wetterticker/schnee-im-sonnenstaat-kalifornien-ueberschwemmungen-im-grossraum-los-angeles-neue-unwetter-drohen-80ba13f1-22d1-4e1c-9b69-0f83c8b10843>

Die derzeitigen WETTERvorgänge haben in Kalifornien sicher einige Schäden verursacht, aber was in den MSM verschwiegen wird: Ganz Kalifornien ist mehr als glücklich über die starken Niederschläge und auch über die Rekord-Schneemassen in den Bergen, markieren diese doch eine willkommene Erleichterung hinsichtlich der Dürre, die während der letzten Jahre in dem US-Staat herrschte.

Zu der Rolle der MSM liefert auch Blogger Cap Allon Bemerkungen, die dem

Leser hier nicht vorenthalten bleiben sollen:

Aber halt, denken wir nicht, dass das schneereichste Jahr, das Kalifornien je erlebt hat, die Hypothese der globalen Erwärmung widerlegen könnte. Nein, nein, nein, die MSM haben ihre gekauften und bezahlten Erklärungen, mit denen sie solche Dummheiten aus der Welt schaffen wollen:

„Der Klimawandel verursacht mehr extreme Niederschläge, sowohl Starkregen als auch Schnee, sowie stärkere Schwankungen zwischen nassen und trockenen Perioden im Westen der USA, einschließlich Kalifornien, das immer noch von der schlimmsten Dürre seit 1.200 Jahren heimgesucht wird.“

Die etablierten Medien fahren fort:

„Der Klimawissenschaftler Daniel Swain sagte, dass es angesichts der Aussichten auf eine Fortsetzung der sehr aktiven und kalten, schneereichen Bedingungen für mindestens die nächsten paar Wochen sehr gut möglich ist, dass Teile des Staates eines der zwei besten Schneejahre in der Geschichte erleben werden.“

Viereckige Nägel in runde Löcher stecken – das ist heutzutage die Hauptaufgabe von Klimawissenschaftlern, die beobachten, dass die Beobachtungen der realen Welt den Proklamationen der AGW-Partei immer mehr widersprechen.

Hier ein Video mit den wahrlich beeindruckenden Schneemassen:

<https://twitter.com/i/status/1630402208490721283>

Und dazu dieses Bild:



Quelle

Die Antarktis kühlt ab

Die Antarktis kühlt sich ab – die Daten sind eindeutig und unbestreitbar.

Jeglicher Eisverlust am „Boden der Welt“ ist auf die Zirkulationsmuster (d. h. Winde) innerhalb des antarktischen Wirbels zurückzuführen, der dieses Jahr besonders stark (und kalt) ist. Diese Winde treiben das Meereis vor die Küste und in die Ozeane – das Eis schmilzt nicht

aufgrund des menschlichen Wohlstands (d. h. der CO₂-Emissionen), wie uns das Establishment glauben machen will.

– Das kann nicht sein: In den letzten Jahren war es in der Antarktis außergewöhnlich kalt. Letztes Jahr wurde der kälteste Winter aller Zeiten (April-Sept.) verzeichnet, und seitdem wurden regelmäßig die monatlichen Durchschnittswerte unterschritten und eine Reihe von Temperaturrekorden gebrochen.

Erst am Montag, dem 27. Februar, sank die Temperatur am Dome Fuji, einer japanischen Basisstation in der Antarktis, auf -58,1°C. Dies ist nun die niedrigste globale Temperatur im Februar 2023, sondern übertrifft auch den historischen Tiefstwert von -57,9 °C, der Anfang des Monats in Oymyakon in Sibirien gemessen wurde.

Der Planet kühlt sich ab und wird sich im Einklang mit der geringen Sonnenaktivität weiter abkühlen, die laut Vorhersagen bis zum Sonnenzyklus 26 (der 2030 beginnen soll) „von einer Klippe fallen“ wird. Es ist noch Zeit, sich darauf vorzubereiten, das heißt, wenn unsere parasitären Oberherren die Zivilisation nicht vorher in den Boden stampfen.

Link:

<https://electroverse.co/auroras-barcelona-under-snow-ca-record-snow-greenland-smb-spikes-antarctica-cools/>

Meldungen vom 1. März 2023, die gleich an die letzte Meldung oben anknüpfen:

Die letzten vier Monate in der Antarktis war der zweitkälteste Zeitraum November-Februar seit Beginn von Aufzeichnungen

Nachdem am Montag mit -58,1°C die niedrigste globale Temperatur im Februar 2023 gemessen wurde und damit die historisch kalten -57,9 °C in Oymyakon, Sibirien, vom Thron gestoßen wurden, sank die Temperatur in der Dome Fuji Base in der Antarktis am Dienstag sogar noch weiter und erreichte -60,2 °C – die erste [Sommer!]-Temperatur unter -60 °C auf der Südhalbkugel im Jahr 2023.

Noch beeindruckender ist, dass der Februar an der Südpolstation im Durchschnitt -41,1°C betrug, was -0,7°C unter der multidekadischen Basislinie liegt.

Damit sind die vergangenen vier Monate nach 1999-2000 (-36,6°C) der zweitkälteste November-Februar-Zeitraum aller Zeiten (-35,6°C).

...

Die Antarktis wurde auch im Januar von extremer Kälte (für den Sommer)

heimgesucht, wobei anomale Messwerte von deutlich unter -40 °C regelmäßig auftraten.

Am 29. Januar wurden an der berühmten Wostok-Station $-48,7\text{ °C}$ gemessen. Damit wurde der historische Januar-Tiefstwert von 1989 ($-48,5\text{ °C}$) unterboten, was die Station zur niedrigsten Sommertemperatur seit ihrer Eröffnung im Jahr 1957 machte.

Am 30. Januar verzeichnete die italienisch-französische Concordia-Station $-48,5\text{ °C}$ – dies entspricht der niedrigsten Januartemperatur, die die Station im letzten Jahr gemessen hat. Hier sind die kältesten Januar-Tiefstwerte von Concordia in chronologischer Reihenfolge: -48 °C am 28. Januar 2012; $-48,3\text{ °C}$ am 31. Januar 2012; $-48,5\text{ °C}$ am 30. Januar 2022; und jetzt $-48,5\text{ °C}$ am 30. Januar 2023 – es zeichnet sich ein Trend ab.

Zurück zu Wostok: Der Dezember war ebenfalls extrem kalt, mit einem Durchschnittswert von $-34,1\text{ °C}$ – der zweitkälteste letzte Monat des Jahres seit Beginn der Aufzeichnungen (nach Dezember 1999).

Noch einmal zur Erinnerung: Das sind Hochsommer-Temperaturen in der Antarktis!

Am bezeichnendsten ist jedoch, dass die Südpolstation im Jahr 2021 (April-September) ihren bisher kältesten kernlosen Winter erlebte und seitdem überdurchschnittlich kalte Monate verzeichnet, wobei die letzten vier Monate (November-Dezember) die zweitkältesten seit Aufzeichnung waren: November 2022 mit $-40,4\text{ °C}$ ($-40,7\text{ °F}$) – der kälteste Monat seit 1987; Dezember 2022 mit $-29,1\text{ °C}$ ($-20,4\text{ °F}$) – der kälteste Monat seit 2006; Januar 2023 mit $-31,3\text{ °C}$ ($-24,3\text{ °F}$) – der kälteste Monat seit 1995; und Februar 2023 mit $-41,1\text{ °C}$ (-42 °F) – das sind $-0,7\text{ °C}$ unter der Norm. Diese letzten vier Monate waren die zweitkältesten November-Dezember in der Antarktis seit Aufzeichnungsbeginn.

Wie bereits erwähnt, hat sich die Antarktis – zumindest in den letzten sieben Jahrzehnten – den Anweisungen der AGW-Partei widersetzt und sich abgekühlt. Dieser Trend hat sich in den letzten Jahren verstärkt, und das Jahr 2023 setzt diesen Trend fort.

Nichts sagt „katastrophaler Anstieg des Meeresspiegels“ so gut wie der größte Eisschild der Welt, welcher 90 % des Süßwassers an der Oberfläche des Planeten beherbergt und unter anhaltender und rekordverdächtig KÄLTE leidet. Nichts zeigt „Globale Erwärmung“ so gut wie die ABKÜHLUNG des Bodens der Welt.

Man sehe mir nach, dass ich diese Meldung hier vollständig übersetzt habe. Und damit im Zusammenhang steht auch die nächste Meldung:

Australiens viel zu kalter Sommer

Weite Teile Ost- und Zentralaustraliens haben gerade den kältesten

Sommer seit Jahrzehnten erlebt – nach einem viel zu kalten kalten Frühling und Winter.

Zu den herausragenden Ereignissen gehören die kältesten Sommernächte in Canberra seit 38 Jahren und die kältesten in Sydney seit 23 Jahren.

Die Mainstream-Medien betreiben heute Schadensbegrenzung, indem sie den eindeutigen ABKÜHLUNGstrend in Australien mit allen möglichen Erklärungen belegen:

„Die niedrigen Temperaturen waren anomal, da der Klimawandel nun dafür sorgt, dass die meisten Jahreszeiten wärmer sind als in den vergangenen Jahren“, berichtet der König der Warmmacher abc.net.au. „La Niña“ und „Ostwinde“ sind die beiden Hauptschuldigen, so der homogene Klumpen der Verschleierung, der die MSM ist – natürliche Faktoren, die irgendwie die unerbittliche „Katastrophe“, die AGW ist, überwunden haben.

Sydney, Melbourne, Canberra und Brisbane gehörten zu den wichtigsten Metropolen, die – trotz des UHI-Effekts – unterdurchschnittlich kühle Sommer erlebten, wobei letztere im Jahr 2022 auch den kältesten Winter aller Zeiten erlebten.

In Canberra wurden kaum Klimaanlageanlagen benötigt, da die Tiefstwerte bei nur 11,2 °C lagen – weit unter der Norm und dem niedrigsten Wert seit 1985 (Sonnenminimum des Zyklus 21).

...

Es empfiehlt sich, diese Meldung noch weiter zu lesen!

Nach einem Kurzbeitrag zur Kälte in Europa folgt noch einmal ausführlicher etwas zum Wetter in Kalifornien. Später in der gleichen Meldung liest man das hier:

Die jüngsten Stürme beschränken sich nicht auf den Westen, sondern sind ein Ereignis, das sich von Küste zu Küste ausbreitet. Starker Schneefall verzögert die Öffnung von Hunderten von Schulen im gesamten Nordosten. Michigan kämpft nach einem Sturm, der Tausende von Haushalten ohne Strom ließ, erneut mit Eis. Und im Südosten, rund um Detroit, waren einige Kunden auch fast eine Woche nach einem vorangegangenen Wintersturm noch ohne Strom.

Außerdem wurden rekordverdächtig niedrige Temperaturen registriert, und der NWS [National Weather Service] gab im ganzen Bundesstaat Schnee- und Frostwarnungen aus.

Der Yosemite-Nationalpark, der seit Samstag wegen starker Schneefälle geschlossen war, verschob seine für Donnerstag geplante Wiedereröffnung auf unbestimmte Zeit. Das Berkeley Central Sierra Snow Laboratory in der

Nähe des Donner Pass meldete, dass seit Oktober 12,7 m Schnee gefallen sind, mehr als in jedem anderen Schneejahr seit 1970 und nur übertroffen von den 20,3 m im Jahre 1952.

...

Link:

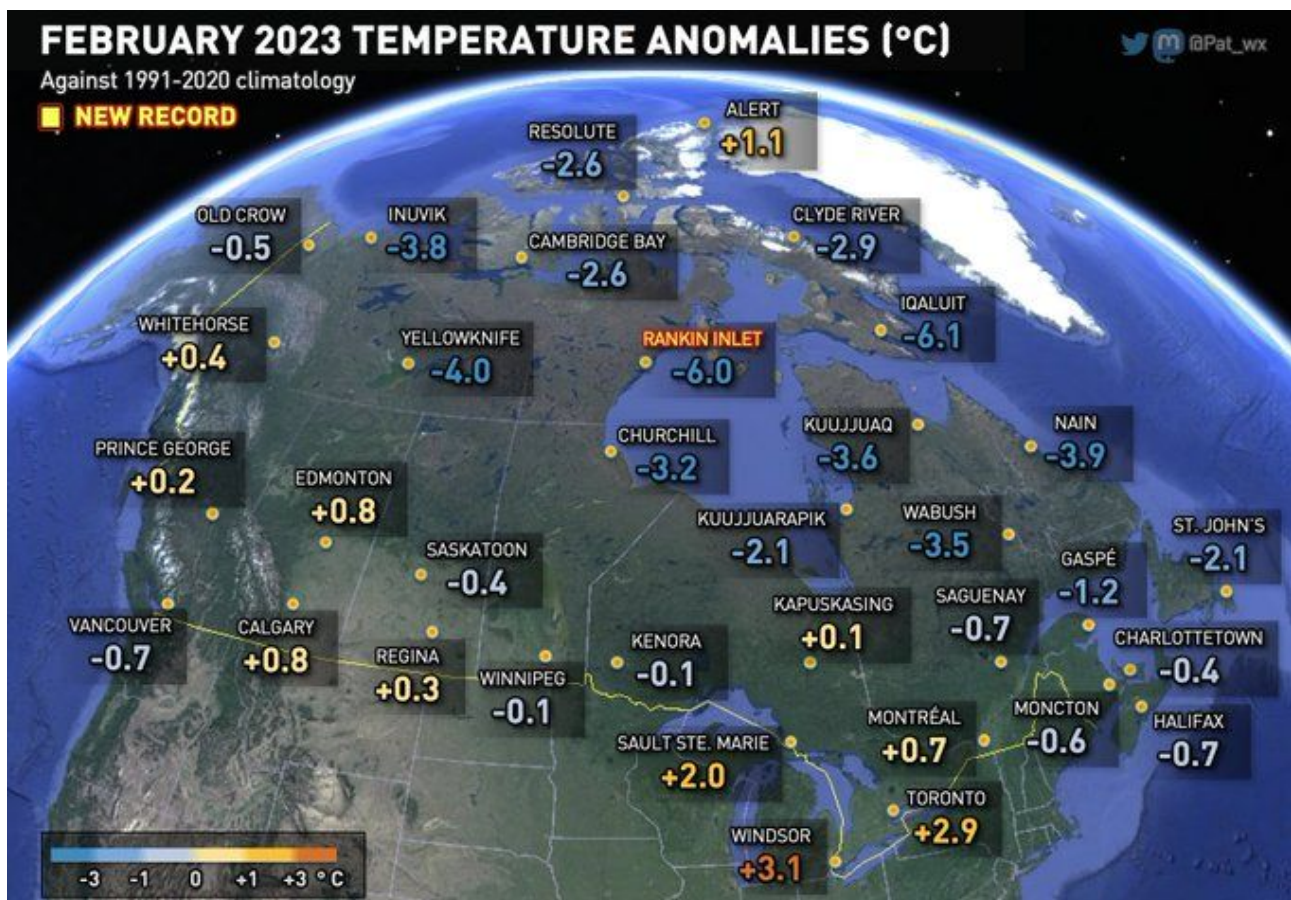
<https://electroverse.co/antarctica-chills-australias-cold-summer-frosty-europe-snows-and-lows-pound-u-s/>

Meldungen vom 2. März 2023:

Kalter Februar in Kanada – kältester Februar jemals an der Station Ranklin Inlet

Der Februar war in ganz Kanada kalt und endete mit einer Temperaturanomalie von $-1,15\text{ }^{\circ}\text{C}$.

Besonders kalt war es in Nunavut, wo an der Station Ranklin Inlet der kälteste Februar seit Beginn der Aufzeichnungen verzeichnet worden ist:



Quelle

Rankin brach auch eine Reihe historischer Tiefsttemperaturen im Februar, mit Rekordtiefstwerten von -44°C am 21. Februar und -43.2°C am 1. sowie am 20. Februar. Ein weiterer Rekordtiefstwert wurde wahrscheinlich am 22. Februar aufgestellt.

...

4,5 m Schnee innerhalb weniger Tage – seit Langem bestehende Schneefall-Rekorde gebrochen

Kaum fünf Monate in diesem Wasserjahr, das vom 1. Oktober bis zum 30. September dauert, sind im Zentralen Schneelabor der Berkeley Field Research Station bereits mehr als 9 m Schnee gefallen – mehr als das Doppelte des Durchschnitts für diese Jahreszeit (6,5 m).

...



Begrabene Zelte in Curry Village im Yosemite-Nationalpark. [Quelle](#)

...

Link:

<https://electroverse.co/cold-feb-canada-california-breaks-snowfall-records-noaa-forecasting-a-very-cold-march-across-the-u-s/>

wird fortgesetzt ... (mit Kältereport Nr. (9 / 2023))

Redaktionsschluss für diesen Report: 2. März 2023

Zusammengestellt und übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Neue Studie: Hurrikan-Aktivität verstärkt sich NICHT immer mehr

geschrieben von Chris Frey | 5. März 2023

Der Autor fordert die Nachrichten-Medien auf, über empirische Fakten korrekt zu berichten.

Global Warming Policy Foundation GWPF

Die Global Warming Policy Foundation hat heute ihren regelmäßigen Bericht über die weltweite Aktivität von Hurrikanen veröffentlicht. Der Klima-Autor Paul Homewood sagt, dass die offiziellen Daten eindeutig sind: Sie werden nicht schlimmer. Es gibt sogar Hinweise darauf, dass sie in den letzten Jahren weniger aktiv waren.

Homewood sagt:

„In den Jahren 2021 und 2022 wurde weltweit die geringste Anzahl von Hurrikanen und schweren Hurrikanen in einem Zweijahreszeitraum seit 1980 verzeichnet, und dies vor dem Hintergrund langfristiger Hurrikan-Aktivitäts-Trends, die im Wesentlichen flach sind.“

Homewood fordert die Journalisten auf, diese unbestreitbaren Fakten der Öffentlichkeit mitzuteilen:

„Während die Wissenschaftler ganz klar sagen, dass wir keine dramatische Zunahme der Hurrikane erleben, ja nicht einmal eine Zunahme überhaupt, wurde der Öffentlichkeit vorgegaukelt, dass die Tropenstürme schlimmer werden. Es ist höchste Zeit, dass die Mainstream-Medien mit der Wahrheit herausrücken und den Menschen sagen, was wirklich vor sich geht.“

Die Hurrikan-Saison 2022

Executive summary

Es wird weithin angenommen, dass Hurrikane infolge des Klimawandels

schlimmer werden. Dieser Glaube wird von den Medien und einigen Politikern genährt, insbesondere wenn ein schwerer Sturm auftritt. Verstärkt wird dieser Glaube dadurch, dass die durch Hurrikane verursachten Schäden heutzutage viel größer sind, weil die Bevölkerung in den gefährdeten Küstengebieten zunimmt und der Wohlstand im Allgemeinen steigt.

Aber ist dieser Glaube richtig, oder handelt es sich um ein Missverständnis? In dieser Studie wurden offizielle Daten und Einschätzungen von Hurrikan-Wissenschaftlern sorgfältig ausgewertet und festgestellt:

– In den Jahren 2021 und 2022 wurde weltweit die geringste Anzahl von Wirbelstürmen und schweren Wirbelstürmen in einem Zweijahreszeitraum seit 1980 verzeichnet.

– Der offensichtliche langfristige Anstieg der Zahl der Hurrikane seit dem 19. Jahrhundert ist eher auf Änderungen in der Beobachtungspraxis im Laufe der Jahre zurückzuführen als auf einen tatsächlichen Anstieg.

– Die Daten zeigen seit Mitte des 19. Jahrhunderts, als die systematischen Aufzeichnungen begannen, keine langfristigen Trends bei den auf das Festland übertretenden Hurrikanen in den USA, weder in Bezug auf die Häufigkeit noch auf die Intensität.

– Auch bei den atlantischen Hurrikanen gibt es keinen solchen Trend, wenn man berücksichtigt, dass viele Hurrikane vor der Satellitenära gar nicht erfasst worden sind.

– Auch weltweit gibt es seit Beginn der zuverlässigen Aufzeichnungen in den 1970er Jahren keine Trends bei Hurrikanen.

– Es gibt auch Hinweise darauf, dass die Windgeschwindigkeiten der stärksten Hurrikane im Vergleich zu den Hurrikanen vor der Satelliten-Ära aufgrund veränderter Messmethoden heute möglicherweise überschätzt werden.

– Die Zunahme der atlantischen Hurrikane in den letzten fünfzig Jahren ist nicht Teil eines langfristigen Trends, sondern lediglich eine Erholung von einem tiefen Minimum der Hurrikanaktivität in den 1970er Jahren, das mit der atlantischen multidekadischen Oszillation zusammenhängt.

Diese Ergebnisse stehen im Einklang mit den Erkenntnissen der Hurrikanforscher im Allgemeinen sowie mit denen offizieller Stellen wie der NOAA und sogar des IPCC.

[Paul Homewood: The 2022 Hurricane Season \(pdf\)](#)



Link:

<https://www.thegwpf.org/publications/hurricane-activity-not-getting-worse-new-paper-shows/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE